

Das Tagebuch von mArtin...

21. Oktober 2021 19:40 Uhr

Uploadfilter. Seit einigen Monaten in aller Munde sind diese programmierten Filter, die bei den Sozialen Medien wie Facebook, Instagram und Konsorten dafür sorgen sollen, dass keine unerwünschte Inhalte auf deren Seiten landen. Dabei geht es in erster Linie um rechtlich geschützte Inhalte, also dass zum Beispiel kein Song von einem bekannten Künstler hochgeladen wird oder ganze Bücher, die dann zum Nulltarif heruntergeladen werden können.

Auf der anderen Seite geht es aber auch um den (vermeintlichen) Schutz vor jugendgefährdenden Inhalten. So zumindest die Aussagen dieser Firmen. Man möchte also die Welt vor *Pornographie* schützen, indem man Fotos, wo mehr nackte Körperteile zu sehen sind als die künstliche Intelligenz erlaubt, für immer löscht.

Ob dies sinnvoll ist, möchte man sich gerne Fragen - vor allem fragen sich das die Kunstinteressierten dieser Welt. Solche Filter, die zum größten Teil programmiert ablaufen, löschen nämlich auch genauso treffsicher die Fotos von Gemälden von Egon Schiele, Kolo Moser und sogar ein Bild der 30.000 Jahre alten Venus von Willendorf (welche ich bereits im Original sehen durfte) wurde als nicht geeignet für unsere Kinder und Jugendlichen empfunden. Sapperlot!

Ein Zusammenschluss von Wiener Museen hat nun darauf - wie ich finde, recht gut und ziemlich originell - reagiert: Sie zeigen nun viele dieser expliziten Kunstwerke auf einer Plattform für Pornographie.

Es bleibt zu zweifeln, ob diese Kunstwerke dort viele Fans finden wird, aber um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen, finde ich die Idee schlichtweg genial!

(C) mArtin 2024

Kommentare:

22. 10. 2021 - 09:00 Uhr

fxn

es ist Kunst und keine Pornographie.

22. 10. 2021 - 09:08 Uhr

mArtin

Stimmt. Aber Facebook und Konsorten sehen das halt ein bissi anders :-)

22. 10. 2021 - 16:05 Uhr

MU

ich finde dieses Getue scheinheilig!

22. 10. 2021 - 16:10 Uhr

mArtin

Stimmt.